



**Herzlich
Willkommen**
zum Vortrag
**Mobbing- und
Gewaltprävention bei
Kindern und Jugendlichen**

Fachmesse Integra, 23. 9. 2010

Dr. Rupert Herzog

Warum Gewalt?

- Es gibt keine grundlose Gewalt. Es gibt unverständliche, schockierende Handlungen. Aber es gibt immer Gründe. Oft sind diese selbst dem Gewalttäter nicht bewusst zugänglich. Von grundloser Gewalt spricht nur der, der nicht bereit ist, tiefer nach Gründen zu fragen.
- Der Gewalt von Jugendlichen geht fast immer Gewalt von Erwachsenen gegen diese voraus.

Die wichtigsten Risikofaktoren für Mobbing und Gewalt

1. Fehlende/ungenügende Bindung und Liebe in der Kindheit
2. Erlebte und selbst erlittene Gewalt in der Kindheit und die Einstellung zur Gewalt innerhalb der Familie
3. Die Einstellung zur und der Umgang mit Gewalt durch das nahe soziale Umfeld (Verwandte, Schule, Arbeit), die Peergroup und die Gesellschaft
4. Fehlende Wertschätzung, soziale Ungerechtigkeit und fehlende Zukunftschancen
5. Das (männliche) Geschlecht und die Bilder von „Mann-Sein“

Gewalt =

Beschämung
durch
Verletzung

Was ist Gewalt?

Gewalt ist der absichtliche Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem physischem oder psychischem Zwang oder struktureller Macht gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, der entweder konkret oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Verlusten führt.

Mobbing =

Erhöhung
durch
Erniedrigung

Was ist Mobbing?

Mobbing ist, wenn eine Person (ein/e SchülerIn, ein/e LehrerIn) wiederholt und systematisch über einen längeren Zeitraum den direkten oder indirekten, bewusst oder unbewusst schädigenden Handlungen einer oder mehrerer überlegenen Personen ausgesetzt ist.

Ziel von Mobbing ist die soziale Ausgrenzung.

**Mobbing und Gewalt
verursachen tiefes Leid.
Sie verletzen die Würde
und das Vertrauen in
zwischenmenschliche
Beziehungen.**

**Sie hinterlassen tiefe
und nachhaltig
wirkende Narben.**

**Sie können bis zum
(Selbst)Mord führen.**

Jede Mobbing- und
Gewalthandlung wirkt sich
auf das Opfer, den Täter, die
„Ermöglicher“ (Zuschauer,
Wegschauer,
Verharmloser...) und auf das
soziale Miteinander aus.

Die KiJA OÖ. – Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle (MoGSt)

- Wir beraten und begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Belangen, die mit Konflikten, Mobbing und Gewalt zu tun haben.
- Wir haben uns auf Mobbing- und Gewaltprävention an Schulen spezialisiert.
- Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Interessen, Bedürfnisse und Rechte der Kinder und Jugendlichen.

Der MoGSt-Ansatz I

- Mobbing und Gewalt haben viele Ursachen. Es gibt keine einfachen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, sondern Risiko- und Schutzfaktoren
- Mobbing und Gewalt sind nie nur ein individuelles Problem, sondern immer auch ein soziales (Beziehungs- und gruppendynamisches) Phänomen.
- Prävention und Intervention muss deshalb auf möglichst vielen Ebenen ansetzen: der individuellen, der Beziehungsebene, der gemeinschaftlichen und der gesellschaftlichen.

Der MoGSt-Ansatz II

- Wir setzen immer am **Verhalten jedes Einzelnen UND** an den **Verhältnissen** an
- Im Zentrum unserer Arbeit steht die **Beziehung** – sie ist die wichtigste (einzige?) Möglichkeit, nachhaltig gegen Gewalt wirksam zu sein
- **Soziale Unterstützung anbieten und organisieren**. Chancen eröffnen und versuchen, die „Ermöglicher“ in die Verantwortung zu bringen
- **Wertschätzen UND konfrontieren**

Was wirkt gegen Gewalt? – I

■ Beziehung und Schutz

Dieser eine Mensch, der für das Mobbingopfer da ist und es schützt.

■ Soziale Unterstützung (anbieten und organisieren)

- Die, die eingreifen, die Stopp sagen, die Verantwortung übernehmen
- Netzwerke gegen Mobbing schaffen

Was wirkt gegen Gewalt? – II

- **Mobbing und Gewalt öffentlich machen**
Alle wissen davon – keiner spricht darüber. Verschleiern bedeutet fortsetzen. Kampf dagegen bedeutet wertschätzen und anerkennen.
- **Zuhören und den Erzählungen glauben**
Opfer untertreiben eher als umgekehrt. Wer outet sich schon gerne als Opfer?
- **Wertschätzen UND konfrontieren. Wiedergutmachen statt strafen.**
- **Suchen Sie die „himmlischen Anteile“ der Kinder und Jugendlichen. Vertrauen Sie deren Fähigkeiten und Kompetenzen**
- **Als Erwachsene/r wirken Sie als Vorbild**
Arbeiten Sie als wertschätzendes, Verantwortung übernehmendes, schützendes Team

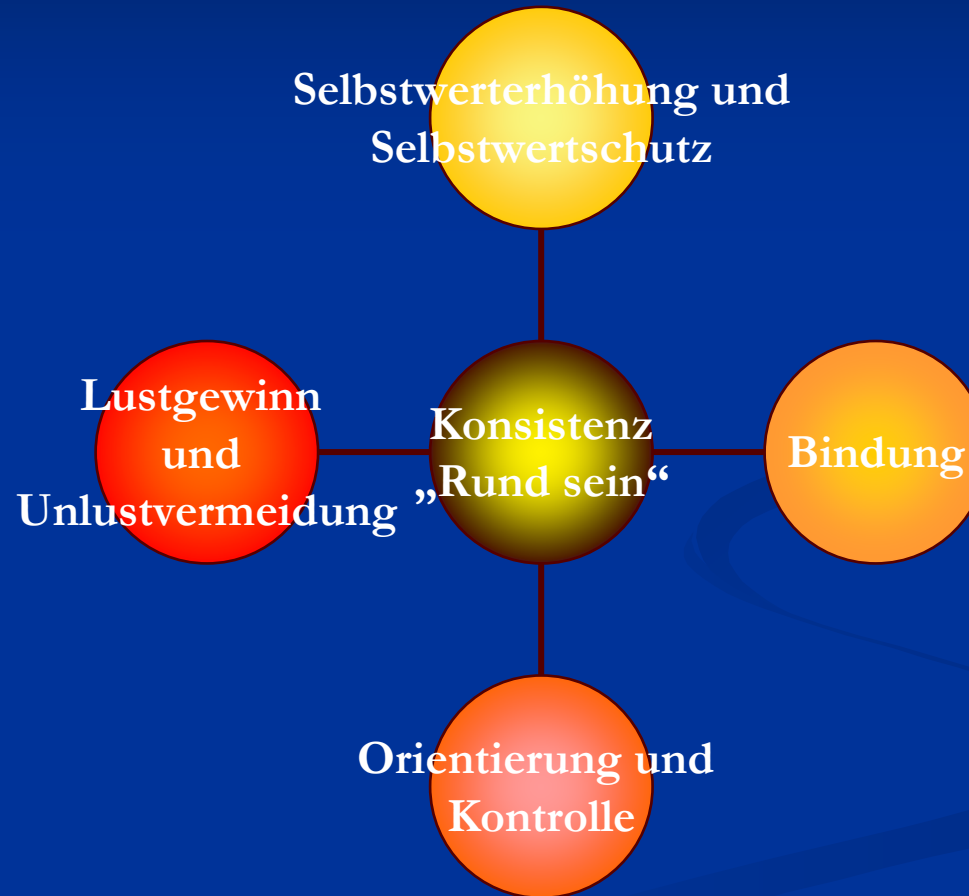
Gewalt-
prävention =
die Suche nach den
„himmlischen
Anteilen“

Mobbing- und Gewaltprävention heißt ...

- liebevoll (in den Familien) und respektvoll miteinander umzugehen
- Etikettierungen zu vermeiden und eine vertrauensvolle Beziehung zu entwickeln
- Mobbing- und Gewalthandlungen zu benennen, zu thematisieren und in allen Formen klar, eindeutig und konsequent abzulehnen
- unmittelbar einzugreifen und die vielen ZuschauerInnen, WegschauerInnen und VerharmloserInnen in die Verantwortung zu bringen
- die Opfer von Mobbing und Gewalt zu schützen und zu unterstützen
- die TäterInnen mit ihren Handlungen wertschätzend zu konfrontieren – und eine Form der Wiedergutmachung finden
- soziale Kompetenz, Empathie und gewaltfreie Konfliktbearbeitung zu fördern
- Kindern und Jugendlichen Schutz, Freiräume und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen

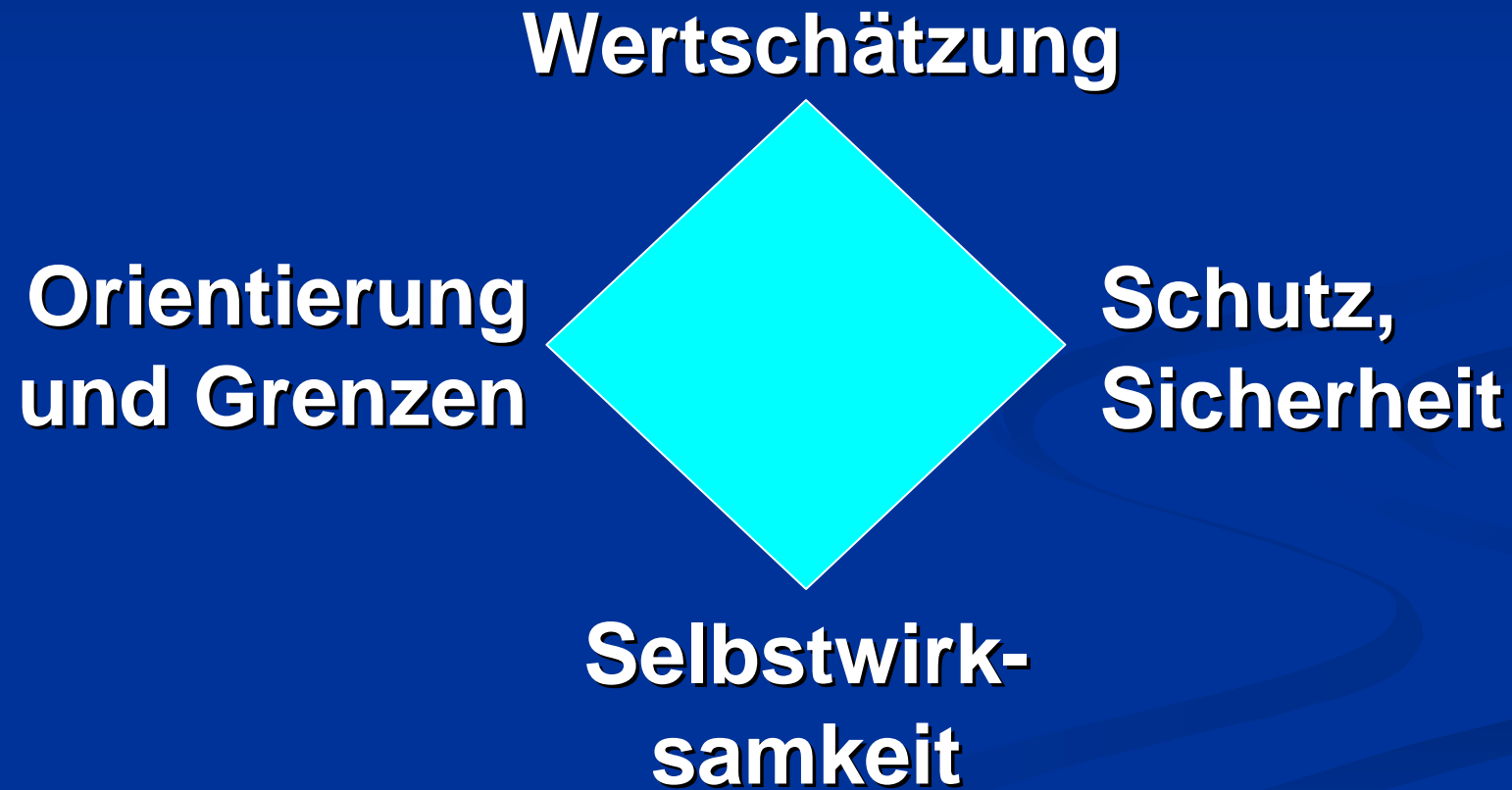
Grundbedürfnisse

nach Klaus Grawe



Beziehungs-Quadrat

in der Schule



Eingreifen, ohne sich in Gefahr bringen

- Umstehende persönlich ansprechen und konkrete Aufträge geben
- Opfer aus dem Magnetfeld des Täters bringen
- Täter nicht berühren, beschimpfen ...
- Fluchtweg offen lassen

Nicht bei Waffen, größeren Gruppen, Alkohol ...